

**Jahresbericht 2016
(CoE Communication on Engagement Policy)**

der Hochschule Düsseldorf

**über die auf den UNGC bezogenen Aktivitäten in den Bereichen
Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und
Korruptionsbekämpfung, zugleich auch Bericht gemäß der HESI-
Verpflichtung vom 20. Juni 2012**

vorgelegt von dem Arbeitskreis UNGC der Hochschule Düsseldorf

Seit dem Beitritt der Hochschule Düsseldorf (HSD) - vormals Fachhochschule Düsseldorf (FH D) - zum UNGC United Nations Global Compact am 24. September 2010 sowie zur HESI Higher Education Sustainability Initiative am 20. Juni 2012 berichtet die HSD kontinuierlich über die verschiedenen Aktivitäten mit Bezug auf UNGC und HESI. Seit dem 31. Oktober 2013 besteht darüber hinaus eine Verpflichtung des UNGC, im zweijährigem Rhythmus über die Aktivitäten der Hochschule zu berichten.

Wie in den Vorjahren möchte der Arbeitskreis UNGC der Hochschule Düsseldorf, in welchem alle sieben Fachbereiche, das Zentrum für Innovative Energiesysteme (ZIES), die Verwaltung, das Präsidium und die Studierenden vertreten sind, hiermit den Bericht über die verschiedenen Aktivitäten im Jahr 2016 abgeben.

Im Folgenden werden ferner einige Projekte der verschiedenen Fachbereiche exemplarisch dargestellt:

Der **Fachbereich Design (FB D)** beschäftigt sich in Forschung und Lehre traditionell mit ressourcenschonenden Verfahren und nachhaltigen Themenstellungen.

Der Studiengang Applied Art and Design achtet beim Schmuckdesign von jeher auf langlebige Materialien und Verfahren und behandelt das Verhältnis Mensch/Umwelt in sehr sensibler Art und Weise.

In den Studiengängen Kommunikations-, Exhibition- und Retaildesign werden ebenfalls ökonomische und ökologische Aspekte besonders berücksichtigt.

Soziale Nachhaltigkeit spielt vor allem in Werbung und Marketing eine große Rolle. Exemplarisch sei hier ein besonderes öffentlichkeitswirksames Studienprojekt von Professor Wilfried Korfmacher vorgestellt.

All Inclusive

Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) NRW eröffnete am 22. September 2016 im Gewerkschaftshaus in Düsseldorf die Ausstellung „All Inclusive – Studieren mit Behinderung und chronischer Erkrankung“ eröffnet.

Gezeigt wurden studentische Arbeiten, die innerhalb des Social-Design-Seminars „MACHT SINN“ am Fachbereich Design der Hochschule Düsseldorf (HSD) unter der Leitung von Professor Wilfried Korfmacher entstanden waren – Entwürfe, die zum Plakatwettbewerb des Deutschen Studentenwerks eingereicht und zum Teil mit Preisen ausgezeichnet worden waren.

Angeregt wurde die Kooperation von Antonia Kühn, Leiterin der Abteilung „Hochschulen, Wissenschaft und Forschung“ im DGB-Bezirk NRW und Mitglied des Hochschulrates der HSD.

Da der DGB NRW den Inklusionsgedanken nicht nur auf Behinderung als klinische, sondern auch als soziale Kategorie bezieht, verortet er die Ursachen von Lernschwierigkeiten auch im Bildungssystem beziehungsweise dessen Strukturen und nicht bei den einzelnen Personen, die in einer Teilhabe behindert werden.

Diese Perspektive teilt auch die Hochschule Düsseldorf, der das Thema Inklusion und Diversität ebenfalls seit langem ein Anliegen ist. Von Januar 2013 bis Dezember 2014 unterzog sie sich dem Auditierungsverfahren „Vielfalt gestalten in NRW“, das von CEDIN-Consulting extern begleitet und vom Wissenschaftsministerium NRW und der Stiftung Deutsche Wissenschaft gefördert wurde.

Ziel des Audits war es, Kriterien in Hinblick auf die Fragestellung zu entwickeln, wie mit Heterogenität im Hochschulalltag produktiv umgegangen werden kann. Dabei sollten Strategien und Maßnahmen entwickelt werden, die die Verschiedenheit der Studierenden, ihre Voraussetzungen, Zugänge und Begabungen anerkennen und wertschätzen und die damit verbundenen Potenziale nutzen.

Vor diesem Hintergrund passte die aus dem Design-Bereich der Hochschule entstandene Ausstellung perfekt in das Programm des DGB, wie der NRW-Vorsitzende, Andreas Meyer-Lauber, während der Eröffnung betonte: „Das Thema Behinderungen ist auch eine Herausforderung für die Gewerkschaften. Wie gehen wir gesellschaftlich damit um und wie schaffen wir Inklusion im Arbeitsalltag?“ Die Studierenden hätten auf eine sehr geschickte Weise vermocht, diese Fragen zu thematisieren und dadurch auch Lösungsansätze entwickelt. „Wir sprechen hier über eine gesellschaftliche Normalität, mit der wir umgehen müssen“, so Meyer-Lauber.

Denn auch wenn die Plakate zwar zunächst als Ausschreibungen der Studierendenwerke entstanden sind, ergänzt Professor Korfmacher, „leben die Studentinnen und Studenten ja keineswegs in einer isolierten Parallelwelt. Insofern haben die Motive und ihre Botschaften eine über die Hochschule hinausgehende weitere gesellschaftliche Relevanz“.

Das Thema Nachhaltigkeit besitzt im **Fachbereich Elektro- und Informationstechnik (FB EI)** unverändert einen hohen Stellenwert und zwar sowohl im Bereich der

- Forschung (Entwicklung nachhaltiger Altersassistenzsysteme, Strategien intelligenter Energieversorgung, philosophische Auseinandersetzung mit dem Begriff der Nachhaltigkeit u.a.) als auch in der

- Lehre (zwei Module im Bachelorstudiengang, ein Modul im Masterstudiengang, Einbezug der Nachhaltigkeit in weiteren Modulen).

Gegenüber dem Jahr 2015 ist das Interesse der Studierenden am Modul *Nachhaltige technische Systeme* nochmals angestiegen. So wurde dieses Modul im Jahr 2016 nicht nur im Sommer- und im Wintersemester angeboten, sondern erstmalig im Wintersemester sogar zweizügig als Parallelangebot. Somit belegt inzwischen nahezu die Hälfte der Studierenden des Fachbereichs dieses Modul. Als eine besondere Aufgabe wird in diesem Modul von den Studierenden erwartet, ein technisches System ihrer Wahl auf Nachhaltigkeit zu prüfen und zu beurteilen. Dass diesem Modul u.a. zugrundeliegende Buch *Franz, Jürgen H. (2014): Nachhaltigkeit, Menschlichkeit, Scheinheiligkeit* und die *zehn Thesen zu einer an Nachhaltigkeit orientierten philosophischen Grundbildung von Ingenieuren und Naturwissenschaftler* erweisen sich dazu als besonders nützlich. Die Zusammenarbeit mit dem bundesweiten, interdisziplinären, bildungsorientierten und wissenschaftlich Arbeitskreis philosophierender Ingenieure und Naturwissenschaftler (APHIN) e.V. wird weiterhin intensiv gepflegt.

Der **Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik (FB MV)** widmet sich in Lehre und Forschung sehr intensiv den Themen Energie- und Umwelttechnik.

Lehre: Das Studienangebot des Fachbereichs ist ab dem WS 2016/17 mit den Bachelorstudiengängen „Energie- und Umwelttechnik“ und „Umwelt- und Verfahrenstechnik“ noch stärker auf die beiden Themen fokussiert. Ab SS 2016 runden zwei gleichnamige Schwerpunkte im Masterstudiengang „Simulation und Experimentaltechnik“ das auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Studienangebot des Fachbereichs ab. In 2016 fand die Ausschreibung einer Professur für „Nachhaltige Energiesysteme und Energieeffizienz“ statt, mit Besetzung der Stelle Anfang 2017.

Forschung: Die F&E-Aktivitäten und der Drittmittelumsatz der Professoren, die sich mit Energie- und Umwelttechnik beschäftigen, ist überdurchschnittlich hoch. Er betrug im Jahr 2016 weit über 1 Mio. €. Dazu trugen maßgeblich die Professoren Adam, Benim, Kameier, Neef, Oesterwind und Weber bei. Der FB MV ist unter anderem aufgrund dieser Aktivitäten im Vergleich der Fachhochschulen mit Blick auf die mittleren Drittmittelumsätze pro Professor einer der beiden forschungsaktivsten Maschinenbau-Fachbereiche in Nordrhein-Westfalen.

Der **Fachbereich Medien (FB M)** hat im Jahr 2016 weiterhin sehr interessante Medienprojekt zu dem Themenfeld Menschenrechte in Kooperation mit der Schulsozialarbeit des SOS-Kinderdorfes Düsseldorf und Kindern der Willi-Fährmann-Schule realisiert, die bereits im Jahr 2015 angestoßen worden waren. 'Kids 'n Tricks' - ist ein im Jahr 2015 von Prof. Isolde Asal gegründetes Medienprojekt der HS Düsseldorf in Kooperation mit Einrichtungen der Düsseldorfer Kinderfürsorge. In den ersten beiden Auflagen des Projektes wurden in Kooperation mit dem SOS-Kinderdorf Düsseldorf, dem Städtischen Kinderhilfzentrum Düsseldorf und dem Jugendmigrationsdienst der Diakonie Düsseldorf umgesetzt. Für das kommende Jahr gibt es bereits eine geplante Zusammenarbeit mit der Einrichtung der Diakonie Düsseldorf 'Kultursensible Familienhilfe und Familientherapie'.

Diese Trickfilm-Workshops an der HS Düsseldorf geben Kindern unterschiedlichster Herkunft eine Stimme um ihre Geschichten zu erzählen. Das Angebot richtet sich vor allem an Interessierte aus sozial & finanziell benachteiligtem Umfeld deren Eltern oder Betreuer sich keine kostenintensiven Ferienworkshops für die Kinder leisten können.

Darüber hinaus wurde ein Kurs Multimedia Authoring/Crossmediaproduktion (Prof. Isolde Asal) mit folgenden Themenfeldern umgesetzt:

- Eine crossmediale audiovisuelle Auseinandersetzung mit den unterschiedlichsten Vorurteilen, Feindbildern und Klischees in der heutigen Gesellschaft.
- Die Aufgabe im Seminar war die Konzeption und Realisierung einer crossmedialen Kampagne im Rahmens des gestellten Themas, aber eben nicht nur als rein technische Anwendung, sondern es war auch die Aufgabe, sich bei der Medienproduktion als inhaltliche Herausforderung mit gesellschaftlich relevanten Themen zu beschäftigen und die Rolle der Medien bei der Verbreitung dieser Themen zu analysieren und verstehen.

Unter anderem wurden folgende Themen von den Studierenden bearbeitet:

- Ein Leben als Transgender
- Ausländerfeindlichkeit/Rassismus

Ferner veröffentlichte Herr Prof. Dr. Ulrich Klinkenberg sein beachtetes Buch „Wertewirtschaft – Gedanken zu einer vernünftigeren Marktwirtschaft“.

Der Fachbereich **Sozial- und Kulturwissenschaften (FB SK)** weist insbesondere Bezüge zu den ersten beiden Prinzipien des UNGC auf. So auch die meisten der im Folgenden dargestellten Aktivitäten.

Die Prinzipien des UN Global Compact in der Lehre des FB SK

Die vom Fachbereich angebotenen Studiengänge „BA Sozialarbeit/-pädagogik“ und „MA Empowerment Studies“ vermitteln Kompetenzen, die Absolvent_innen qualifizieren, sich für die Verwirklichung von Menschenrechten einzusetzen. Im „BA Sozialarbeit/-pädagogik“ gibt es vielfältige Angebote, die den Studierenden die Situation von benachteiligten Gruppen aufzeigen und professionelle Handlungsoptionen vermitteln. Der Studiengang beinhaltet darüber hinaus auch explizit einen Schwerpunkt „Menschenrechte“. Zu den angebotenen Lehrveranstaltungen im Berichtszeitraum, die der Verwirklichung des ersten Prinzip des UNGC dienen, gehörten:

- Menschenrechte und Terrorismus - Was kann hier die Präventionsarbeit durch Soziale Arbeit leisten?
- The Theory and Practice of Human Rights
- Bewährungs- und Jugendgerichtshilfe
- Menschenrechtspolitik
- Politische Soziologie der Grenze
- Sozialethische Perspektiven auf die Sozial- und Gesellschaftspolitik

- Sozialräumliche Methoden in Theorie und Praxis
- Sexualstraftaten - Opfer - Täter*innen - Prävention
- Die Rolle von Nichtregierungsorganisationen beim Schutz von Menschenrechten
- Internationaler Menschenrechtsschutz in Krisengebieten
- Child rights in international social work
- Behinderte Menschen und die Diskussion über den 'Lebenswert' - historische und aktuelle Aspekte
- Islamfeindlichkeit in Deutschland - Herausforderungen für die Sozialpädagogik
- Strafvollzug - Fiktion und Wirklichkeit
- Menschenrechtliche Handlungsoptionen in der Sozialen Arbeit

Die Themen Flucht und Asyl stehen weiterhin im Mittelpunkt medialer Berichterstattung und politischer Auseinandersetzungen – die kritische Auseinandersetzung mit dem Thema wurde im Fachbereich fortgeführt. Im Wintersemester 2015/2016 organisierte der Fachbereich eine Ringvorlesung, die sich mit unterschiedlichen Aspekten des Themas beschäftigte. Zum Sommersemester 2016 fand eine weitere Ringvorlesung statt, dieses Mal zum Thema "Diversität, Inklusion und Intersektionalität".

Im Rahmen des Double Degree Programmes „Empowerment Studies / Development Education“ fand vom 08.6.-22.3.2016 wieder mit der University for Development Studies in Tamale, Ghana eine Spring School mit den ghanaischen Studierenden der Partnerhochschule und Studierenden der HSD statt. In der zweiwöchigen Veranstaltung unter Leitung von Prof. Dr. Walter Eberlei diskutieren und bearbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Fragestellungen zu den Themen International Development und Democratic Governance.

Des Weiteren studierten zehn Studierende im Juli und August 2016 in Ghana.

Forschung/ Fachtagungen am FB SK

Die Arbeitsstelle Weiterbildung des Fachbereiches Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Düsseldorf unter Leitung von Frau Prof. Dr. Doris Krumpholz bot Weiterbildungen an, die sich dem herausfordernden Thema „Rechtliche Grundlagen in der Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen bzw. Ausländern (UMF/UMA)“ widmeten. Durch die anspruchsvolle Materie führte Prof. Dr. Daniela Evrim Öndül von der evangelischen Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe. Mit ihrer langjährigen Praxiserfahrung als Rechtsanwältin auf dem Gebiet des Ausländer- und Asylrechts, ihrer Tätigkeit als Ergänzungspflegerin für unbegleitete minderjährige Ausländer*innen sowie zahlreichen Veröffentlichungen zu diesem Thema ist sie eine auf diesem Gebiet ausgewiesene Expertin.

Die erste Weiterbildung zu diesem Thema fand am 29. April 2016 statt und war von Akteur*innen aus den verschiedensten Bereichen besucht.

Über 450 Teilnehmende aus Wissenschaft, Praxis und Politik diskutierten am 29. und 30. April 2016 auf der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) in 40 Panels die Perspektiven der Sozialen Arbeit auf Inklusion. 230 Vortragende präsentierten dabei ihre Positionen in Form von Workshops, Vorträgen und

Posterpräsentationen. Die bislang größte Tagung der DGSA fand in drei Gebäuden am neuen Campus der Hochschule Düsseldorf statt und wurde am FB SK von Prof. Dr. Christian Bleck und Dr. Katja Neuhoff organisiert sowie durch Mitwirkende verschiedener Hochschulbereiche und studentische Mitarbeiter*innen des Fachbereichs unterstützt.

In den nach der Eröffnungsveranstaltung am Freitag sowie am Samstag durchgeführten Panels wurden – auch unter Beteiligung etlicher Lehrender und wissenschaftlicher Mitarbeiter*innen – vielfältige theoretisch und empirisch fundierte Blickwinkel auf Inklusion in der Sozialen Arbeit präsentiert und beleuchtet: So wurden u.a. ethische Fragen der Menschenrechte, Bezüge zu sozialräumlicher Praxis und Forschung, Aspekte von Rechtsbildung und Rechtsreform, Voraussetzungen inklusiver Berufsausbildung, Orientierungsmerkmale in der Kindertagesbetreuung, transnationale Perspektiven, systemtheoretische Analysen oder machkritische Anfragen z.B. aus den Disability-Studies diskutiert.

ITESO- Gegenstand des von Prof. Dr. Ulrich Deinet, Prof. Dr. Reinhold Knopp und Dr. Anne van Rießen entwickelten Forschungsprojektes „Integration im Sozialraum: Lokale Konzepte zur Vernetzung und Steuerung zivilgesellschaftlicher und institutioneller Ressourcen in der Arbeit mit Flüchtlingen“ (ITESO) ist die Erprobung und forschende Begleitung eines sozialräumlichen Ansatzes zur Ausgestaltung von Integration und zur Erschließung lokaler Diversitätspotentiale. In diesem Kontext wird in zwei Düsseldorfer Stadtbezirken die Fragestellungen untersucht, (a) wie sich Sozialräume durch den Zuzug von Flüchtlingen verändern und, (b) wie eine sozialräumliche intermediäre Instanz diese Veränderungsprozesse aufnimmt und zugleich eine Ressource für zivilgesellschaftliche Akteure darstellen kann. Dabei stehen die neu entstandenen „Welcome Points“ genauso im Mittelpunkt wie andere zivilgesellschaftliche Institutionen und Gruppierungen, die sich gebildet haben. Damit einhergehend stellt sich (c) die Frage, ob ein generalisierbares Modell sozialräumlicher Integrationssteuerung entwickelt werden kann, das auch auf andere Kommunen übertragbar ist. ITESO versteht sich dabei ausdrücklich auch als praxisbegleitendes Projekt, in dem während der Laufzeit auch Impulse für die Praxis gegeben werden. Das Projekt wurde in Kooperation mit der Flüchtlingsbeauftragten der Stadt Düsseldorf, den Bezirksvertretungen der Stadtbezirke 5 und 6 und den Welcome Points der Stadtbezirke 5 und 6 entwickelt. Am 27.10.2016 fand die konstituierende Sitzung der Lenkungsgruppe mit diesen Kooperationspartnern statt, die das Projekt kontinuierlich begleiten wird.

Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren (01.09.2016 - 31.08.2019) und wird vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

<https://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/forschungsaktivitaeten/forschungsprojekte/inteso>

Am Freitag, den 04.03.2016 hat sich an der Frankfurt University of Applied Sciences der Kooperationsverbund Offene Kinder- und Jugendarbeit gegründet. Mit Prof. Dr. Ulrich Deinet als Gründungsmitglied ist der FB SK gut vertreten. Ziel des Kooperationsverbundes ist die bessere Sichtbarkeit, Darstellung und Vertretung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, insbesondere auf Bundesebene. Weiteres Ziel ist die Schaffung einer bundesweiten Plattform für die Auseinandersetzung, Diskussion und Weiterentwicklung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Deutschland. Der

Kooperationsverbund ist offen für alle, die sich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit verbunden fühlen.

Das Symposium „Innovationen für Menschen mit Demenz“ bildete eine Transferveranstaltung, die anlässlich der Halbzeit des interdisziplinären, von Prof. Dr. Manuela Weidekamp-Maicher (FB Sozial- und Kulturwissenschaften) und Prof. Dr. Christian Geiger (FB Medien) geleiteten Forschungsprojektes NutzerWelten durchgeführt wurde. Im Rahmen der Veranstaltung haben die beteiligten Forscher*innen ausgewählte Ergebnisse aus der Vorstudie SICHERHEIT sowie innovative technische Objekte aus der Vorstudie KOMMUNIKATION gegenüber Interessierten aus Wissenschaft und professioneller Praxis präsentiert. Über 100 Gäste waren der Einladung ins St. Augustinus Memory-Zentrum in Neuss zum Symposium „Innovationen für Menschen mit Demenz“ gefolgt.

<http://nutzerwelten.de/de/aktuelles/>

Im Rahmen der neuen Kooperation mit dem Fachbereich Social Work and Education der The Hague University of Applied Sciences besuchten Studierende und Lehrende aus Den Haag den FB SK in der Zeit vom 05.-07.10.2016 im Rahmen einer Studienreise.

Die Gäste besuchten in Gruppen verschiedene Praxispartner des FB SK, um die Arbeitsbereiche und Schwerpunkte kennenzulernen und Unterschiede zur niederländischen Berufspraxis zu diskutieren. Organisiert wurde die Studienreise gemeinsam von Milena Kärtner (Den Haag), Sandra Lerchen (FB SK) und Dr. Matthias Meißner (FB SK).

Ein Gegenbesuch ist derzeit im Gespräch, ebenso Möglichkeiten zur Verstetigung der Studienreisen.

Die Fachtagung „Familienbildung – diversitätswusst und inklusiv“ der Hochschule Düsseldorf fand am 21.06.2016 in Verbindung mit den Landesarbeitsgemeinschaften der Familienbildung NRW, der Paritätischen Akademie NRW und dem Elternnetzwerk NRW statt.

Die Familienbildung hat den gesellschaftspolitischen Auftrag und die ethische Verpflichtung in einem demokratischen Gemeinwesen für alle Menschen Angebote zu machen. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Ungleichheit erreichen Weiterbildungsangebote, darunter auch die Familienbildung, allerdings nicht alle Bevölkerungsgruppen. Der Bildungsbericht 2014 stellt im Kapitel Weiterbildung fest, dass – trotz einer Steigerung der Weiterbildungsteilhabe – die soziale Ungleichheitsstruktur, die bereits Vorgängerberichte festgestellt haben, weiterbesteht. Somit werden Exklusionsmechanismen im gesamten Weiterbildungsbereich wirksam, die die Teilhabe von Familien einschränken und daher auf der Tagung in den Blick genommen wurden.

Am 10.11.2016 fand der 4. Düsseldorfer Fachtag Burnout-Prävention in der Altenhilfe statt, der sich mit Burnout-Prävention im anspruchsvollen Feld der professionellen Altenhilfe beschäftigte. Wer beruflich mit alten Menschen arbeitet und dies lange und zufrieden tun will, muss sich gegen Burnout schützen. Hohe Fallzahlen, Krankenstände, Vertretungen, Schichtdienst, anspruchsvolle Klient*innen, Bewohner*innen und Verwandte, knappe Mittel und gesetzliche Restriktionen machen es nicht leicht, heiter, gelassen und kompetent die Arbeit so zu tun, dass sie Jahrzehnte lang Freude machen kann.

Lehrende aus Medizin, Psychologie und Sozialpädagogik arbeiten an der HS Düsseldorf im Forschungs- und Entwicklungs-Schwerpunkt „Beruf und Burnout-Prävention“ zusammen.

Am FB SK wird die Zukunftsaufgabe ‚gute Pflege‘ in den kommenden Jahren als Schwerpunktthema ausgebaut: Drei neu angeworbene Forschungsprojekte starten vom 1. September an sukzessive zur Zukunft ‚guter Pflege‘.

Das Forschungsprojekt PflegeIntersek („Pflegerische Angehörige als Adressat*innen einer vorbeugenden Pflegepolitik: Eine intersektionale Analyse“) hat Anfang September 2016 begonnen und weist einen besonderen Bezug zum Land NRW auf. Es stellt eine Adressat*innen-Gruppe ins Zentrum, die bisher nur selten aus einer Präventionsperspektive betrachtet wurde: pflegende Angehörige. Sie sind die tragende Säule der pflegerischen Versorgung in Deutschland und NRW und somit ist es wichtig, sie darin zu unterstützen, häusliche Pflegearrangements möglichst lange und unter möglichst guten Bedingungen aufrechtzuerhalten.

Das Thema pflegerische Versorgung wurde ab Dezember 2016 auch in internationaler Perspektive betrachtet. Dann startete in Kooperation mit der Universität Warschau das Projekt EuroAgency Care („Europäisierung der pflegerischen Versorgung: die Rolle von Vermittlungs- und Entsendeagenturen für migrantische Arbeitskräfte in Deutschland und Polen“). Im Zentrum des Projektes stehen Entsende- und Vermittlungsagenturen, die migrantische Betreuungskräfte im Rahmen so genannter Live-in-Pflegearrangements in private Haushalte vermitteln. Als Folge von Versorgungslücken des deutschen Pflegesystems findet diese Art der Versorgung in Deutschland zunehmend Verbreitung. Gleichzeitig gewinnen in Polen Betreuungskräfte aus Drittstaaten, wie etwa der Ukraine, für die pflegerische Versorgung an Bedeutung. Im Zuge der Liberalisierung des Personen- und Dienstleistungsverkehrs in der EU ist dabei ein wachsender Geschäftsbereich für Vermittlungs- und Entsendeagenturen entstanden. Das Projekt unter Leitung von Prof. Leiber und wissenschaftlicher Mitarbeit von Verena Rossow untersucht die unternehmerischen und politischen Strategien dieser Agenturen und ihrer Verbände.

Die dritte, von Prof. Dr. Christian Bleck und Prof. Leiber geleitete Untersuchung STAP („Selbstbestimmt teilhaben in Altenpflegeeinrichtungen“), wird in Kooperation mit dem Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V. durchgeführt. Die Studie befasst sich mit dem Bereich der stationären Pflege. Das Projekt setzt den Akzent auf die Ermöglichung gesellschaftlicher Teilhabe von Bewohner*innen stationärer Altenhilfeeinrichtungen. So gilt es nicht nur Optionen für selbstbestimmte Aktivitäten in der Tagesstruktur, sondern auch mögliche Beziehungen zum Wohnumfeld stärker auszuloten“, sagt Christian Bleck, Professor für die Wissenschaft Soziale Arbeit an der HSD, der unter anderem zu Voraussetzungen und Ansätzen sozialraumorientierter Seniorenarbeit und Altenhilfe forscht.

Am 12.12.2016 öffnete die HSD ihre Türen für die Veranstaltung „Care Revolution – Sorgearbeit unter Druck. Notwendigkeit einer Care Revolution“. Sie wurde im Rahmen des Masterstudiengangs Empowerment Studies im Fchbereich Kultur- und Sozialwissenschaften organisiert, und gab nicht nur Studierenden und Lehrenden der Hochschule, sondern insgesamt rund 80 Teilnehmenden, auch der kooperierenden Praxispartner*innen von Ver.di NRW, Wir Frauen und dem Frauenforum Düsseldorf

Einblick in Problematiken der Vereinbarkeit von Sorgearbeit und Existenzsicherung im zeitgenössischen Kapitalismus.

Veranstaltungsreihe vom Erinnerungsort Alter Schlachthof (angegliedert an FORENA (Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus und Neonazismus im FB SK), z.T. in Kooperation mit anderen Einrichtungen)

- 26.01.2016 Edith Bader-Devries: Erinnerungen einer Holocaust-Überlebenden.
- 29.02.2016 Eröffnung Erinnerungsort Alter Schlachthof.
- 14.04.2016 Joachim Schröder: Der Erinnerungsort an der Hochschule.
- 28.04.2016 Hildegard Jakobs: Die erste Deportation ins Ghetto Litzmannstadt (Łódz).
- 12.05.2016 Claudia Flümann: „... doch nicht bei uns in Krefeld!“ Arisierung, Enteignung und Wiedergutmachung in der SamtundSeidenstadt, 1933 – 1963.
- 02.06.2016 Randi Crott: „Erzähl es niemandem!“ Die Liebesgeschichte meiner Eltern.
- 16.06.2016 Maximilian Strnad: Die Verfolgung und Deportation der Juden aus „Mischehen“ in der Endkriegsphase.
- 30.06.2016 Emily Ngubia Kessé: Eingeschrieben. Zeichen setzen gegen Rassismus an deutschen Hochschulen.
- 14.07.2016 Andrea Erkenbrecher: Das Massaker von Oradour, die bundesdeutsche Justiz und der Düsseldorfer Bauunternehmer Heinrich Lammerding.
- 11.09.2016 Margot Goldberg, geb. Cohen (*1926): Zeitzeugengespräch.
- 13.10.2016 Marcel Kolvenbach: Die „Lagerhaltung“ von Menschen im 21. Jahrhundert: „Flüchtlingscamps“ und „settlements“ in Afrika.
- 27.10.2016 Tanja Cummings (Regie): Filmpräsentation: Linie 41. Dokumentation über das Ghetto Łódź.
- 03.11.2016 Prof. Dr. Walter Pehle: Ein Sperrriegel gegen das Vergessen. Die „Schwarze Reihe“ und die Aufarbeitung des Nationalsozialismus.
- 19.01.2017 Irene Dänzer-Vanotti: Deportiert ins Ghetto Minsk: Das Lebender Ärztin Hedwig Jung-Danielewicz.
- 01.12.2016 Filmteam: ASYLAND – die Perspektiven wechseln (Dokumentarfilm zum Alltag von Flüchtlingen).

Zum Tag der Menschenrechte (10.12.) organisierten Prof. Dr. Walter Eberlei und Dr. Katja Neuhoff am 13. 12.2016 zum zweiten Mal eine Vortragsveranstaltung mit Seminaren. Unter anderem referierte Michael Windfuhr, Stellvertretender Direktor des Deutschen Instituts für Menschenrechte und langjähriger Menschenrechtsaktivist, zum Thema „50 Jahre UN-Sozialpakt – Bilanz und Perspektiven für die deutsche Politik“. Windfuhr machte deutlich, dass auch in Deutschland Menschenrechte noch lange nicht umgesetzt sind, sondern viele soziale Rechte regelmäßig verletzt werden.

Neben den Veranstaltungen luden Infostände im Foyer von Gebäude 3 den ganzen Tag zu Information und Diskussion über Menschenrechte und ihre Konsequenzen für die Soziale Arbeit ein. Auch die neue studentische HSD-Hochschulgruppe von Amnesty International war vertreten.

Auszeichnungen am FB SK

Zum dritten Mal wurden im Dezember 2016 an der Hochschule Düsseldorf die FORENA-Nachwuchspreise verliehen.

Ausgezeichnet wurden im Rahmen der diesjährigen Preisverleihung Charlie Kaufhold (Humboldt Universität Berlin) für eine Master-Thesis mit dem Titel »Geschlecht – Schuld – Abwehr. Nationalsozialistische Täter*innenschaft und ihre Folgewirkungen in der Berichterstattung über Beate Zschäpe«, die Arbeiten von Florian Finkbeiner (Georg-August-Universität Göttingen) über »Schicksalsjahre des Konservatismus. Konservative Intellektuelle und die Tendenzwende in den 1970er Jahren« sowie von Stefan Ebert (Friedrich-Schiller-Universität Jena) zum »Verhältnis von Demokratie und Menschenfeindlichkeit – eine Diskursanalyse der AfD an der Schnittstelle zwischen Ideologien der Ungleichwertigkeit und demokratischer Teilhabe«. Eine weitere Anerkennung sprach die Jury der Arbeit von Stefan Wulfram (Westfälische-Wilhelms-Universität Münster) mit dem Titel »Junger Nationalismus in der Diskussion.« Die Zeitschrift Nation Europa und die Neuen Rechten (1965-1974) aus.

Zur Verleihung kam ebenfalls der vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) des Landes Nordrhein-Westfalen gestiftete Preis »Zusammenhalt in der Gesellschaft«. Als Vertreter des MAIS überreichte Dr. Santel die Auszeichnung in diesem Jahr an Birgül Demirtas (Hochschule Düsseldorf), die sich in ihrer BA-Arbeit mit der Frage der Präsenz des Brandanschlages in Solingen vom 29. Mai 1993 in der Erinnerung der türkischen Wohnbevölkerung der Stadt befasst hat.

Flüchtlingsaktivitäten am FB SK

Geflüchtete Menschen – Thema, Tätigkeitsfeld und gesellschaftspolitische Herausforderung für den FB SK

Thematisch sind durch die Flüchtlingsbewegungen des vergangenen Jahres die Themen Flucht und Migration und das Ankommen in Deutschland noch stärker in den Fokus gerückt, zum einen als Themen von Lehre und Forschung am FB SK zum anderen als expandierendes Tätigkeitsfeld sozialprofessionellen Handelns. Unter dem Thema „Sozialpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus Flüchtlingsfamilien“ bietet der FB SK in Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Düsseldorf seit dem Wintersemester 2015/2016 Studierenden der Bachelorstudiengänge die Möglichkeit, ihr Praxismodul in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit jungen Zuwanderern / Flüchtlingen zu absolvieren. Damit leistet das Praxisprojekt mit niedrigschwelligen sozialpädagogischen Angeboten für Kinder und Jugendliche in den Flüchtlingsunterkünften einen wichtigen Beitrag zur Inklusion. Initiiert wurde das Projekt von Prof. Dr. Ulrich Deinet, Leiter der Forschungsstelle für sozialraumorientierte Praxisforschung und -entwicklung (FSPE). Es wird auch in 2017 weitergeführt.

Praxisbeispiel:

<https://sozkult.hsduesseldorf.de/aktuelles/meldungen/mobileschool20160718?showarrows=1&sid=dpeavpbzdf5go3jv3jegne0e>

Ende 2015 bis einschließlich 2016 fand zudem eine Ringvorlesung zum Thema Flucht und Asyl am FB SK statt mit interdisziplinären Vorträgen zu Flucht und

Migration. Inhaltlich ging es um ethische Grundlagen für die Flüchtlingspolitik sowie um Asylpolitik und Asylrecht. Mit Kirsten Ben Haddou war auch eine Wissenschaftlerin der Silent University vertreten mit einem Vortrag zum Thema Teilhabe von Geflüchteten an Gesellschaft und Wissenschaft.

Weitere Projekte/ Veranstaltungen für Geflüchtete/ Arbeit mit Geflüchteten

- Forschungsprojekt ITESO (s.oben).
- Kindersoldat*innen als Flüchtlinge (Veranstaltung des Fördervereins des FB SK am 24.05.2016): Herausforderung für die Fachkräfte und gesellschaftliche Relevanz.
- Arbeit mit Geflüchteten als Zukunftsfeld der Sozialen Arbeit mit Vertretern aus der Praxis (Veranstaltung am 02.06.2016): In Kooperation mit dem Fachschaftratsrat gaben Kristof Becker (DGB Jugendbildungsreferent), Frau Britta Wortmann (Gewerkschaftssekretären, vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Düsseldorf) und Oliver Targas (Sachgebietsleiter ev. Flüchtlingsberatung, Diakonie Düsseldorf) Antworten auf viele Fragen vor aktuellem Hintergrund.
- Nährboden für das Islambild der AfD? Zur medialen Darstellung der Menschenrechtsslage im muslimisch geprägten Malaysia in Focus und Spiegel seit 2009 - ein Vortrag von Hans Leifgen über die Forschungsergebnisse seiner Masterthesis am 28.06.2016.

Aktivitäten von Studierenden

Studierende des Masters Empowerment Studies gründen das offene Forum "Th!nk - Act - Resist", um sich gegen Rassismus und für Chancengleichheit einzusetzen. "Th!nk - Act - Resist" startet ihre Aktivitäten mit der öffentlichen Veranstaltungsreihe „Stell dir vor es ist Rechtsruck und niemand schaut hin...“ im November 2016 an der im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften.

Im **Fachbereich Wirtschaftswissenschaften (FB W)** werden unverändert die Themenfelder Wirtschaftsethik, Unternehmensethik, Corporate Social Responsibility und Nachhaltige Unternehmensführung auch in Pflichtveranstaltungen vermittelt.

Bei Aufnahme ihres Studiums werden die Prinzipien des UNGC allen Studierenden des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften sowohl zu Beginn des Sommersemesters als auch zu Beginn des Wintersemesters systematisch in einem kurzen Vortrag vermittelt.

Auch im Jahr 2016 beschäftigten sich Studierende des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften wiederum intensiv im Rahmen des Transferable Skill Modules „Corporate Responsibility und Sustainable Management“ von Prof. Dr. Nagel mit den Grundlagen von Wirtschafts- und Unternehmensethik, Corporate Social Responsibility sowie nachhaltiger Unternehmensführung.

Die Jahre 2016 und auch 2017 standen und stehen im Zeichen der Akkreditierung neuer Studiengänge sowie der Re-Akkreditierung erfolgreicher etablierter Studiengänge. Im Rahmen der Re-Akkreditierung des größten Bachelor-Studiengangs „Business Administration“ erfolgt die Integration eines optionalen Studium Generale zu den Themenfeldern Ethik, Verantwortung, Menschenrechte, Nachhaltigkeit, CSR. Darüber hinaus wird ein neues Spezialisierungsmodul als Wahlpflichtfach mit dem Titel „Wirtschafts- und Unternehmensethik sowie Grundlagen Corporate Social Responsibility (CSR) und Sustainable and Responsible Investment (SRI)“ eingeführt.

Im Jahr 2016 wurde darüber hinaus eine neue Professur Gender und Diversity-Studies geschaffen, die im Jahr 2017 besetzt werden wird.

Schließlich werden auch am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften unverändert eine Vielzahl von Thesarbeiten vergeben, die sich explizit mit den Themenfeldern Corporate Social Responsibility und Sustainable Management und damit mit Kernproblemen der Prinzipien des UNGC beschäftigen.

Im Rahmen der vielfältigen Unternehmenskontakte werden auch die mit dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften freundschaftlich verbundenen Unternehmen bei den sich bietenden Gelegenheiten ermuntert, dem UNGC beizutreten.

Am **Zentrum für Innovative Energiesysteme (ZIES)** wird der Idee der Nachhaltigkeit sowohl in der Forschung als auch in der Lehre in vielfältiger Form Rechnung getragen.

Forschungsschwerpunkte der Jahre 2014/2015 waren ein nachhaltiges Energieversorgungssystem unter Berücksichtigung des Wärmemarktes als Integrationsoption für erneuerbare Energien, Photovoltaikanlagen mit erneuerbarer Wärmeenergieproduktion und Meeresenergiekonzepte zur CO₂-freien Stromerzeugung. In den Vorlesungen zur Energiewirtschaft wird den Studenten die Ausgestaltung eines nachhaltigen Energieversorgungssystems vermittelt. In den fachbereichsübergreifend angebotenen Projektarbeiten zur Energie- und Stadtentwicklung stehen Möglichkeiten zum effizienten Umgang mit Energie im Fokus.

Nachhaltigkeitsaspekte in der Vermögensverwaltung der Stiftungsgelder ZIES

Der Stiftungsbeirat der ZIES-Stiftung (unselbstständige Stiftung der HSD) hat die Bethmann Bank Anfang 2015 mit der Betreuung der Stiftungsgelder beauftragt und sich ausdrücklich für eine nachhaltige Vermögensverwaltung (SRI Sustainable and Responsible Investment) nach den selbst gesteckten Vorgaben der Bethmann Bank ausgesprochen. Die Bethmann Bank hat vertraglich zugesichert, sich an die nachfolgende Philosophie zu halten:

Auszug aus der Firmenpräsentation der Bethmann Bank unter Nennung der wesentlichen Aspekte:

Zitat: „...Für uns ist nachhaltiges Investieren schon lange ein wichtiger Teil unserer Strategie. Dabei gehen wir unseren eigenen Weg. Ausschlusskriterien bei unseren nachhaltigen Mandate sind beispielsweise:

Glücksspiel, Pornografie, Rüstungsfirmen, Atomkraft sowie Unternehmen, die mit ausbeuterischer Kinderarbeit in Verbindung gebracht werden.

Unternehmen, die sich für unsere nachhaltigen Anlagen qualifizieren wollen, müssen Umweltstandards vorbildlich einhalten und verantwortungsvoll mit ihren Mitarbeitern umgehen.“

Sustainalytics – Expertenwissen für die Kapitalanlage bei der Bethmann Bank.

Um nachhaltiges Vorgehen garantieren zu können, arbeitet Bethmann mit dem auf nachhaltige Geldanlage spezialisierten Analysehaus Sustainalytics zusammen. Sustainalytics überprüft regelmäßig eine Vielzahl von Unternehmen und Staaten nach den 2004 von den Vereinten Nationen eingeführten nachhaltigen ESG - Kriterien:

- Environment: Ökologische Verantwortung
- Social: Soziale Verantwortung
- Corporate Governance: Nachhaltigkeit und Transparenz der Unternehmensführung

Derzeit beträgt die Gewichtung der Selektionskriterien bei dem Nachhaltigkeitsprofil der Bethmann Bank 50 % Umwelt, 30 % Soziales und 20 % Unternehmensführung.

Durch den direkten Zugriff auf die Sustainalytics Datenbank kann die Bethmann Bank unternehmensspezifische Informationen individuell nach ihrem Ansatz verarbeiten.

LUST - ein fachbereichübergreifendes Forschungsprojekt

LUST (Lebenswerte und Umweltgerechte Stadt) ist ein interdisziplinäres Projekt der Fachbereiche Architektur, Maschinenbau und Verfahrenstechnik sowie Kultur- und Sozialwissenschaften der Fachhochschule Düsseldorf. Das Projekt wird vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung gefördert und hat eine Laufzeit von 4 Jahren (2013-2016). Fachübergreifend sollen ganzheitliche, neue Konzepte für eine lebenswerte und umweltgerechte Stadt entwickelt werden. Durch disziplinäre Verbesserungen und sinnvolle Abstimmungen sollen langfristige Planungen für energetische Infrastrukturen, Städtebau und soziologische Veränderungen zusammengeführt werden. Alle Projektarbeiten werden exemplarisch für eine Gebietsauswahl im Düsseldorfer Stadtgebiet ausgeführt, das zu analysierende Gebiet befindet sich im Düsseldorfer Norden in ausgewählten Sozialräumen der Stadtteile Rath und Unterrath.

Flüchtlingsaktivitäten an der HSD

- Gasthörerschaft für Flüchtlinge: Rechtliche Grundlage bildet der Beschluss des Ministeriums, der es Hochschulen gestattet, die Gebühren in Höhe von 100 € zu erlassen.
- „Didaktik-Workshops – Ehrenamtlicher Deutschunterricht für Flüchtlinge“ – wurde aufgrund der hohen Nachfrage inzwischen mehrfach durchgeführt
- Bibliotheksnutzung für Flüchtlinge (physischer Bestand inkl. digitaler Dienste). Analog zum „Düsselpass“ entfallen die Gebühren.

In der **Verwaltung** der Hochschule Düsseldorf werden unverändert die Beschaffungsrichtlinien überarbeitet. Hierbei finden die im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften im Sommersemester 2013 erarbeiteten Vorschläge Eingang. Ziel ist es, die Prinzipien des UNGC in die Richtlinien zur Beschaffung zu integrieren.

Erneut sei erwähnt, dass der **Neubau unserer Hochschule** mit seinen vielen Grünflächen, der Möglichkeiten der interdisziplinären Kommunikation und Projektrealisierung in Lehre und Forschung sowie einer hohen Energieeffizienz seinen Beitrag zum Thema „Green our Campus“ eindrucksvoll leistet. Die Bauarbeiten kommen planmäßig voran. Die Fertigstellung des Bauvorhabens und der Umzug der Fachbereiche der Hochschule auf den neuen Campus erfolgt schrittweise seit Herbst 2015 bis Herbst 2018.

Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie für die Hochschule Düsseldorf

Die Hochschule ist seit 2010 Mitglied im United Nations Global Compact (UNGC). Seit 2013 ist der Aspekt der "Nachhaltigkeit" in den strategischen Leitlinien der Hochschule verankert (HEP 2012-2016, S.31). Die Hochschulleitung beabsichtigt eine hochschulweite Nachhaltigkeitsstrategie, begleitet durch den hochschuleigenen Arbeitskreis United Nations Global Compact, zu entwickeln. Mit einer Auftaktveranstaltung im September 2015 und in den verschiedenen Treffen des AK UNGC wurden Möglichkeiten zur Prozessgestaltung der Strategieentwicklung ausgelotet. Es folgten weitere Gespräche und Diskussionen zur Strategieentwicklung sowie eine differenzierte Analyse der aktuellen Situation zu dem Themenfeld „Nachhaltigkeit an Hochschulen“ im Rahmen des Arbeitskreises. Im Rahmen der Strategieentwicklung beabsichtigt die Hochschule auch das Engagement der Hochschulangehörigen rund um das Thema Nachhaltigkeit zu stärken und zu fördern. Vor diesem Hintergrund entwickelt die Hochschule unter Berücksichtigung der Forschungsstrategie "Fortschritt NRW" vom 5. Juli 2013 und der gemeinsamen Erklärung der Hochschulrektorenkonferenz und der Deutschen UNESCO-Kommission "Hochschulen für nachhaltige Entwicklung" vom 24.11.2009/22.01.2010 eine hochschulübergreifende Strategie für nachhaltige Entwicklung. Sie identifiziert insbesondere Maßnahmen und Initiativen auf den Feldern Lehre, Forschung und wissenschaftliche Weiterbildung, Personal, Infrastruktur und Beschaffung um Bildung und Forschung für nachhaltige Entwicklung zu einem konstitutiven Element in allen Bereichen ihrer Tätigkeit zu entwickeln.

